

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitrag für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 419.

Halle, Dienstag den 9. September

1851.

Erste Ausgabe.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 6. September. Der Präsident des Staats-Ministeriums Freiherr v. Manteuffel ist heute Morgen hier angekommen und hat noch im Laufe des Vormittags der auf heute zur Erledigung laienber Geschäfts anberaumten Sitzung des Staats-Ministeriums beigewohnt. Abends hatte der Ministerpräsident noch eine längere Konferenz mit den Staats-Ministern des Innern und der Finanzen.

Die „Neue Preuss. Zeitung“ berichtet über die Reise des Königs: Den getroffenen Arrangements gemäß sind Se. Majestät der König gestern (5. Septbr.) zwischen 8 und 9 Uhr Abends in dem königl. Sächs. Lustschloß Pillnitz (bei Dresden) in dem erwünschtesten Wohlsein eingetroffen. Allerhöchstselben verweilten ungefähr anderthalb Stunden im Kreise der königl. Sächs. Familie und fuhren dann in einer Hofequipage nach Dresden, woselbst Allerhöchstselben das Absteigequartier für die Nacht in einem Privathause zu nehmen geruheten. Heute (6. Septbr.) haben Se. Majestät Allerhöchstselbe Reise nach Schleßen in aller Frühe angetreten. Montag (den 8. Septbr.) wollen Se. Maj. der König auf der Rückreise nach Berlin das Diner bei Sr. Hoheit dem Herrn Fürsten von Hohenzollern-Gechingen auf Schloß Hohlftein (Reg.-Bez. Liegnitz, Kreis Löwenberg) einnehmen und am selben Tage noch bis Sagan reisen. Ihre Durchlaucht die Frau Herzogin von Sagan und Valleyrand, Prinzessin von Gurland und Semgallen, werden die Ehre haben, Se. Maj. den König im Schlosse zu Sagan zu bewirthen. Von Montag Abend bis zum Dienstage (9. Septbr.) Mittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr werden Se. Maj. der König in Sagan verweilen, dann aber Allerhöchstselbe Reise fortsetzen und mittelst Ertrages etwa um 8 Uhr in Berlin eintreffen. Dem Vernehmen nach begeben sich Se. Maj. ohne Aufenthalt in Berlin weiter nach Potsdam.

Die Königin gedenkt Dienstag (den 9. Septbr.) gegen Mittag Bad Ischl zu verlassen und die Rückreise nach Berlin anzutreten.

In sonst gut unterrichteten Kreisen circulirt heute das Gerücht, der General v. Wrangel werde den Manövern der österreichischen Armee in Italien bei Verona beiwohnen.

Die N. Pr. Z. widerspricht auf das Bestimmteste der unter anderen auch vom C. B. gebrachten Nachricht von einem bevorstehenden Fürstentag.

Das Korrespondenz-Bureau schreibt: Die Neue Preussische Zeitung hat sich bemüht gefunden, unsere Notiz über die bevorstehende Ernennung eines diesseitigen militairischen Bevollmächtigten für Paris als „unbegründet“ zu bezeichnen. Wir können dieselbe mit der Versicherung wiederholen, daß sie vollständig begründet ist und daß sie auch bereits von einer andern hiesigen, sonst gut orientirten Zeitung bestätigt wurde, zugleich mit dem Zusätze der Motive, welche für eine solche Sendung bestimmend waren. Es scheint der Neue Preussischen Zeitung in diesem Falle weniger an der Wahrheit der Thatsache, als an dem Umfange zu liegen, daß nicht ein Mann ihrer Partei in Frage kommt.

Zu technischen Mitgliedern der Prüfungs-Kommission für Buchdrucker wurden gestern die Herren Decker, Starte, C. Unger, Petzsch, Sittensfeld, Jahnke, Möser und G. Schade gewählt.

Die neueste Nr. (6.) des Ministerialblatts für die gesammte innere Verwaltung enthält u. A. nachstehende Verfügungen: 1) Vom 16. Juli, daß Lehrer, sowohl Elementar-, als Lehrer an höheren

Unterrichtsanstalten, sie mögen von Gemeindebehörden oder vom Staate angestellt sein, von der Wählbarkeit zu Mitgliedern des Gemeinderaths ausgeschlossen sind, oder davon durch Verlegung der Genehmigung der Behörde ausgeschlossen werden können. Die Geistlichen bedürfen zur Uebernahme dieses Nebenamtes jedenfalls der Genehmigung der geistlichen Oberen, so daß in der Hand der Confessoren, resp. der katholischen Bischöfe liegt, die stattgehabte Wahl zu bestätigen oder zu versagen. 2) Vom 22. Juni wegen Verpflanzung zur Annahme und unentgeltlichen Verwaltung der Stelle eines Gemeindevorstehers in den, nach Titel III. der neuen Gemeindeordnung verwalteten Städten. 3) Vom 23. Juni, daß die Vorschriften über die Wahl der Schiedsmänner auf dem Lande mit der neuen Gemeindeordnung nicht im Widerspruch stehen, und daher bis zur legislativen Regelung des Schiedsmannsinstituts auch ferner, selbst in Bezirken, in denen die Gemeindeordnung bereits eingeführt ist, zur Anwendung kommen können.

Mit Bezug auf die in Württemberg erfolgte Entbindung des Heeres von dem Eide auf die Verfassung wiederholt das C. B. jetzt seine Mittheilung, daß ein Antrag bei der Bundesversammlung bevorstehe, nach welchem die Vereidigung von Bundesstruppen auf die resp. Landesverfassungen im Interesse des Bundes für unzulässig erklärt werden soll. Bestimmte Anträge gegen die Presse sollen bis jetzt in Frankfurt dem C. B. zufolge noch nicht vorliegen. Dagegen scheint das C. B. anzunehmen, daß zugleich mit der Einsetzung der Centralpolizeibehörde, in deren Bereich die Pressangelegenheiten vorzugsweise gehören würden, auch von Bundeswegen gewisse administrative Pressbeschränkungen durch Bestimmungen über die Beförderung von Journalen durch die Post u. s. w. zu erwarten seien.

Berlin, d. 7. Sept. [Se. Majestät der König haben geruht: Dem Fürsten Maximilian Karl von Thurn und Taxis, so wie dem Ober-Kammerherrn und Minister des königlichen Hauses, General-Lieutenant Grafen zu Stolberg-Bernigerode, den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen.

Merseburg, d. 8. Sept. Gestern fand hier nach vorausgegangenem kirchlicher Feier die Eröffnung des Provinzial-Landtages als interimistischer Provinzial-Vertretung für die Provinz Sachsen statt, welcher in den Nachmittagsstunden ein Diner im Ständehause folgte. Die Abgeordneten waren nicht vollständig erschienen, namentlich vermisste man die Vertreter der Stadt Magdeburg. Heute um 11 Uhr wird eine Sitzung hauptsächlich zur Vornahme geschäftlicher Einrichtungen gehalten werden.

Frankfurt a. M., d. 4. Sept. Wenn man einem hier verbreiteten Gerüchte Glauben schenkt, so könnte die Abberufung des Hrn. v. Thun von hier vielleicht bald erfolgen. Man meint, daß die jüngsten Vorgänge in Wien einen Ministerwechsel herbeiführen könnten, daß alsdann mit einer andern Politik in Wien ein neuer Bundespräsidenten nach Frankfurt kommen würde. Jedenfalls hängt aber das Weiben oder Gehen des Hrn. v. Thun von der Wendung der Dinge in Wien ab. Die Ultrconservativen, deren Chef Fürst Metternich ist, sollen frohlockend ihr Haupt erheben und meinen, daß ihre Zeit nicht mehr fern sei. — Die Thätigkeit des Bundes tags scheint noch immer gelähmt; ob dies mit den politischen Ereignissen in Wien zusammenhängt, oder ob man das Resultat der Zusammenkunft in Ischl abwartet, oder was sonst noch störend und

hemmend auf die Arbeiten der Versammlung eingewirkt haben mag, das kann ich nicht sagen.

Nach der Allgemeinen Zeitung wäre der Bundesbeschluss über die Competenz des Bundes in den innern Angelegenheiten der Einzelstaaten nicht ohne den Vorbehalt Baierns und Württembergs zu Stande gekommen, daß eine Einmischung des Bundes erst dann erfolgen dürfe, wenn es den Regierungen nicht gelingen wolle, die Gesetzgebung und Verfassung ihrer Länder in Uebereinstimmung mit derjenigen des Bundes zu bringen oder darin zu erhalten. Was die Aufhebung der Grundrechte betreffe, so haben die genannten beiden Regierungen gleichfalls befürwortet, daß dieselbe in den einzelnen betreffenden Ländern auf verfassungsmäßigem Wege erfolge. An der Sache ändert das freilich nichts.

Kassel, d. 3. Sept. Unter den Staatsdienern herrscht bange Erwartung, was die nächsten Tage ihnen für ein Loos bringen werden, da, wie es heißt, die neuen Justiz- und Verwaltungs-Organisationen mit dem 1. Okt. ins Leben treten sollen und zu diesem Zwecke eine totale Verlegung, Beförderung, sowie Ausscheidung Einzelner aus dem Dienste eintreten wird. Es sollen nahe an 300 Ernennungs-Rescripte vollzogen worden sein.

Heute (2. September) ist General Gerland, Kommandeur der Artilleriebrigade, nach der Festung Spangenberg abgeführt worden, um dort die ihn von dem permanenten Kriegsgericht zuerkannte und vom Generalauditorat bestätigte 6monatliche Festungsstrafe abzubüßen. Den Gnadenweg hat der Beurtheilte nicht betreten. Auch an den Verwaltungsbeamten v. Urff und Boch ist die kriegsgerichtliche Strafe vollzogen worden.

Kassel, d. 5. Sept. Den Mitgliedern der Direction der Hauptstaatskasse, Geheimrath Schotten, Oberfinanzrath Horn und Oberfinanzrath v. Schmerfeld, ist heute das Erkenntnis des Generalauditorats eröffnet worden. Das dieselben zu einer Freiheitsstrafe von einigen Monaten und zur Entsetzung von einigen Tausend Thalern Verlusten an den Wege- und Brückengelbern verurtheilende Erkenntnis des Kriegsgerichts ist von dem Generalauditorat aufgehoben, und die Angeklagten sind von den ihnen zur Last gelegten Vergehen freigesprochen worden. Das Generalauditorat hat sich hauptsächlich darauf gestützt, daß die Angeklagten sich nur einer einfachen Nichtbefolgung der Septemverordnungen schuldig gemacht hätten, die durch die Amnestie beseitigt sei. Eine directe und positive Widersprechlichkeit gegen die Verordnungen der Staatsregierung liege nicht vor, indem die von der Direction der Hauptstaatskasse angeordneten Maßregeln lediglich die mögliche Sicherung der Staatskasse gegen Verluste an Staatseinnahmen bezweckt hätten.

Dresden, d. 6. Sept. Der König von Preußen ist gestern Abend nach 8 Uhr von Prag in Pillnitz angekommen, begleitet von dem Könige von Sachsen, welcher demselben bis Bodenbach entgegengeehrt war. Der König von Preußen hat den Abend im Kreise der königlichen Familie verbracht, ist nach 11 Uhr in Dresden enttrossen, hat im Hotel de Saxe übernachtet und ist heute früh halb 8 Uhr nach Erdmannsdorf abgereist. Prinz Johann hat den König von Preußen gestern Abend von Pillnitz nach Dresden, auch heute früh auf der Schlessischen Eisenbahn bis Görlitz begleitet und wird heute Nachmittag hier zurückkehren.

Leipzig, d. 3. Sept. Das von der Preussischen Regierung gegen die Fröbelschen Kindergärten erlassene Verbot hat auch in Sachsen einen Nachhall gefunden, indem, wie wir vernehmen, der von Frau Dr. Herz in Dresden geleitete Kindergarten von Seiten der Behörde geschlossen worden ist. Frau Herz ist die Gattin des in Folge des Maiauffandes zu lebenslänglichem Zuchthause verurtheilten Dr. Herz.

Haseburg, d. 3. Sept. Heute versammelten sich hier mehrere Mitglieder der Ritterschaft, um die seit dem Hinscheiden Christian VIII. ererbigen Lehnsvorbindungen zu erneuern. Man sagt, daß die Ritterschaft hierzu aufgefordert worden, ihr eine Frist gesetzt und auf Ansuchen diese Frist verlängert sei.

Wien, d. 5. September. Aus Ischl meldet noch die „L. Z.“ die am 2. d. M., Dienstags daselbst erfolgte Ankunft des Königs von Baiern. Der Aufenthalt Sr. Majestät wird 3 Tage dauern.

Der Fürstbischof von Sedau, Herr Joseph Dymar, hat es für zweckmäßig gehalten, in einem sogenannten Hirtenbriefe nach einer heftigen Capucine gegen alle Diejenigen, welche die kaiserlichen Erlasse über die Aufhebung der Märzverfassung vielleicht nicht ganz in der Ordnung finden, die steiermärkische Geistlichkeit anzuweisen, daß sie allen derartigen keiserlichen Auffassungen des Staatsrechtes entgegenarbeiten, und namentlich die Landbevölkerung darüber beruhigen sollen, daß eine Aenderung in Bezug auf die Verordnungen über die Grundentlastung nicht beabsichtigt werde. Die offiziellen Blätter beiseite, diese für die kaiserliche Regierung eigentlich nichts weniger als schmeichelhafte Botschaft des geistlichen Herrn zur Kenntniß des Publikums zu bringen.

Der Humorist M. G. Saphir ist wegen eines Artikels, der unziemliche Anspielungen auf die bekannten kaiserlichen Handschriften enthielt, in kriegsrechtliche Untersuchung gezogen und im Laufe derselben gestern verhaftet worden.

Nach Briefen aus Turin hat dort eine strenge Musterung der Flüchtlinge ihren Anfang genommen. Jeder Flüchtling muß die Motive seiner Emigration genau angeben, und nur wirklich politischen Flüchtlingen wird die amtliche Aufenthalt-Bewilligung, und zwar nur provisorisch auf kurze Zeit erteilt. Diejenigen, welche sich der Maske, politische Flüchtlinge zu sein, nur bedienen, um Unterstützung

zu erlangen, werden ausgewiesen und dabei der Begriff eines politischen Flüchtlings im engsten Sinne der Bedeutung genommen.

Italien.

Verona, d. 28. August. Unter diesem Datum theilt die „Brünner Zeitung“ folgendes Schreiben mit: Die wichtige Neuigkeit, die ich Ihnen heute aus unserm Italien mittheilen kann, ist die der plötzlichen Beendigung der Truppenkonzentration. Vom Erzherzog ab wurden die Truppen in die Cantonements abgeführt, und noch am selben Tage marschirten sie mit Saak und Pack in Eilmärschen nach ihren früheren Garnisonsorten, den Städten Como, Mantua, Bergamo, Brescia u. d. d. Dasselbe geschah mit den bei Mailand zusammengezogenen Truppen. Niemand wußte noch am selben Morgen von diesen überraschenden Maßregeln, die wenigen Eingeweihten ausgenommen, welchen hier zu Lande das Regiment übertragen ist.

Rom, d. 28. August. Die Zahl der Ukkentate ist heute noch ein bemerkenswertes vermehrt worden. Es war damit auf das Leben des Generalassessors der Polizei, Dandini de Silva, abgesehen, der von den Führern der republikanischen Reaction wegen seiner Strenge gegen sie vielleicht am meisten gehaßt wird. Als er diesen Morgen durch eins der Gäßchen in der Nähe des Theaters Metastasio ging, schlich ihm unbemerkt ein junger Mann von kleiner Statur nach und stieß ihm mit einer geschickten Wendung das Messer in den Leib, worauf er, das Mordwerkzeug in der Wunde zurücklassend, eiligt davonfloh. Der Stoß scheint lebensgefährlich zu sein. Dandini de Silva ist ein Verwandter des vor mehreren Jahren hier verstorbenen Cardinals gleichen Namens.

Frankreich.

Paris, d. 5. Sept. Sehr zahlreiche Verhaftungen haben noch stattgefunden, so daß die Zahl der Inhaftirten fast 200 beträgt. Die Gerichte über Staatsstreich sind ungetrübter.

Der dänische Gesandte bei der Französischen Republik soll von seiner Regierung wichtige Nachrichten über die schleswig-holsteinische Angelegenheit erhalten haben. Es sei, wird mir berichtet, ihm die Anzeige zugekommen, daß nun auch Preußen dem Londoner Protokoll beigetreten sei, daselbe demnach geschlossen werden solle und die diesfällige Differenz im Einverständnis sämtlicher Großmächte endgültig entschieden worden sei. Der dänische Gesandte hatte mit Hrn. Baroche eine Besprechung, obgleich dieser unpäplich ist.

Die „Patrie“ enthält folgende ansehnend amtliche Note:

Seit einiger Zeit ist fortwährend in den deutschen und namentlich österrösischen Journalen von einem angeblich zwischen der päpstlichen Regierung und dem General Goucau, Ober-Befehlshaber unserer Occupationstruppen in Italien, ausgebrochenen Mißverständnisse die Rede. Die Sätze dieser Journale ist leicht zu erörtern: zum Glücke ist aber das Gerücht, dem sie im Publikum Glauben verschaffen möchte, durchaus unbegründet. Wir müssen sogar hinzufügen, daß zwischen dem Papste, Hrn. v. Ruyssel, unserm Gesandten in Rom, und General Goucau, das vollkommenste Einvernehmen besteht, und daß niemals unsere Truppen sich über ihre Verhältnisse, sei es zur Bevölkerung oder zur Verwaltung, zu beschlagen hatten.

Rußland und Polen.

Man schreibt der Allgemeinen Zeitung aus Berlin: Laut glaubwürdigen Mittheilungen aus Petersburg werden nicht bloß die schon bekannten Unfälle am Kaukasus bestätigt, sondern auch, daß infolge der veränderten Lage eine ungewöhnliche Sterblichkeit unter den Truppen herrsche. Im ganzen Reiche schleppt man die waffenfähigen Männer zu den Fabrik; die Gewehrfabriken des Auslandes, namentlich Belgiens, werden durch Ankäufe und Bestellungen erschöpft.

Türkei.

Nach einem englischen Blatte theilen wir folgenden Brief aus Konstantinopel vom 16. Aug. mit, ohne jedoch den auf Kossuth bezüglichen Theil verbirgen zu wollen: „Die Pforte hat jetzt die Freilassung Kossuth's beschloffen. Sie hat sich durch die Drohungen Russlands und Oesterreichs nicht irre machen lassen, und als die englische Regierung den Divan an sein Versprechen erinnerte, erwiderte er: „Wir halten es.“ Kossuth soll also am 13. Sept. in Freiheit gesetzt werden. So viel ich in Erfahrung bringen konnte, beabsichtigt er, sich zuerst nach England zu begeben, um seine Kinder dort zu lassen und für ihre Erziehung zu sorgen, und nach vierzehntägiger Aufenthalt nach Amerika zu gehen, um dort dem Kongress und dem Präsidenten seinen Dank auszusprechen. Der Kapitän des Dampfers „Mississippi“, welcher schon seit dem Juni auf Kossuth gewartet hat, will von diesem Plane nichts wissen, sondern Kossuth geraden Weges nach New-York bringen.“

Bermischtes.

Berlin, d. 6. Sept. In der Nachlasssache des im vorigen Jahre ohne Hinterlassung von Nothherben hier verstorbenen Fr. Thommas, der vereinigten Westgericht des sogenannten „Spenserbauhauses“ an der Schlossfreiheit, die bekanntlich ein Vermögen von über einer halben Million nachgelassen hat, waren zu gestern die unbekannteren Erben geladen worden. Es waren mehrere hundert Personen von hier und aus den verschiedensten Theilen Deutschlands auf dem hiesigen Stadtgericht erschienen. Die bloße Aufzeichnung der Erschienenen und Entgegennahme der überreichten Legitimationen hat bis zum spätem Abend gewährt.

Braunschweig, d. 2. Sept. Am heutigen Morgen um 9 Uhr wurde die Leiche des am 29. August verstorbenen Schiffschiffers Invaliden, Oberjäger Gottfried Wöring, mit militärischer Feierlichkeit in dem Grabenöbse, welches sich dicht neben dem v. Schill'schen Denkmale befindet und worin das Haupt des Freiheitskämpfers Ferd-

nant v. Schill sowie die Ueberreste von dem im Monat Juli 1809 auf der dortigen Stelle erschossenen 14 Schill'schen Kriegerern ruhen, beerdigt. Der Oberjäger Möring war der erste Hüter dieser schönen Anstalt und hat beinahe 11 Jahre am Grabe seiner erschossenen Waffengebrüder und dem Ruhestuhl des Hauptes seines geliebten Führers treue Wacht gehalten.

Naturwissenschaftlicher Verein.

Halle, d. 3. Sept. Nach Aufnahme von fünf neuen Mitgliedern hielt Hr. Ule einen längeren Vortrag über die Anordnung des Sternhimmels, woraus Folgendes hervorzuheben ist: So lange man die Ausdehnung der Welt nicht ahnte, übertrug man einem Körper die Herrschaft des Ganzen. Erst war es die Erde, die als Mittelpunkt des Alls galt, dann seit Copernicus die Sonne. Das Newton'sche Attractionsgesetz gab die Erklärung: Jeder Körper gilt nach seiner Masse und zieht so viel er vermag. Als man sich genöthigt sah, die Herrschaft der Sonne auf ihre Planeten, Kometen u. s. w. einzuschränken, erhob man die zahlreichen isolirten Sterne am Himmel, Argor, Arktur, Kapello u. ebenfalls zu Sonnen, also zu Mittelpunkten von Planetensystemen. Eine Centralsonne von ungeheurer Größe und Masse endlich sollte sie alle regieren und den Mittelpunkt des Weltalls bilden. Vergebens suchte man diese Centralsonne und Schubert kam endlich darauf, unsere Sonne selbst dafür zu erklären.

Der Glaube, daß es nicht anders gestaltete Welten, als die unsres Sonnensystems geben könnte, ward plötzlich gestürzt. Als freilich vor 80 Jahren Chr. Meyer zuerst von Fixsterntrabanten sprach, wurde er ausgelacht. Da stellte 10 Jahre später Herschel sein 40füßiges Reflektor auf und verwandelte die Bächerlichkeit in Wirklichkeit. Er entdeckte die Doppelsterne, und jetzt zählen wir deren bereits an 6000. Man muß allerdings scheinbare oder optische Doppelsterne von den wirklichen unterscheiden. Erstere stehen hinter einander in unendlichen Entfernungen, gaben aber Anlaß zur Messung von Parallaxen. Letztere stehen neben einander in gleicher Entfernung und zeigen eine umlaufende Bewegung umeinander oder vielmehr um den gemeinsamen Schwerpunkt, bald in Kreisen, bald in mehr oder weniger excentrischen oft fast kometenartigen Ellipsen, bald 2, 3, 4 bald mehr von verschiedener Größe verbunden. Bis zum Jahre 1840 kannte man die Bewegung von 58 Paaren mit Sicherheit. Seitdem hat man für 14 die Umlaufzeit berechnet und durch die Beobachtung bestätigt. Sie beträgt bei dem Doppelstern des Hercules 30,22 Jahre, bei dem Rasior 519,77 Jahre. Andre lassen auf viel bedeutendere Umlaufzeiten zwischen 1500—15,000 Jahren schließen und mehr als 2000 Sterne, die noch gar keine Bewegung seit ihrer Entdeckung verrathen haben, setzen eine noch weit größere Umlaufzeit voraus.

Wenn wir die Entfernung eines solchen Sternpaares kennen, so wäre es leicht den Abstand der beiden von einander, und aus Abstand und Umlaufzeit ihre Massen zu berechnen. Man kennt aber noch zu wenig Parallaxen mit Sicherheit, nur 3 durch Bessel, Maclear und Peters festgestellte. Diese beträgt bei α Centauri 0,912 Sec., bei 61 Cygni 0,364, beim Polarisstern 0,076 Sec. Nimmt man nun als Maßinheit den Raum an, welchen das Licht in einem Jahre durchläuft würde, so daß ein solches Lichtjahr = 63000 Erdweiten, deren jede wieder = 21 Mill. Meilen ist, so erhalten wir als Entfernungen von uns für α Centauri $3\frac{1}{2}$ Lichtjahr, 61 Cygni $9\frac{1}{2}$ und für den Polarisstern 43 Lichtjahr. Gleichwohl sind diese 3 Sterne Doppelsterne und es beträgt bei α Centauri ihr Abstand 35 Erdweiten, die Umlaufzeit 290 Jahre, bei 61 Cygni = 44 = 515 = beim Polarisstern = 243 = 6069

Danach berechnen sich die Gesamtmassen bei α Centauri auf 0,51, bei 61 Cygni auf 0,31 und beim Polarisstern auf 0,39 Sonnenmasse. So sehen wir, daß die Größenverhältnisse der Fixsterne nicht so ungeheuer sind, daß sie unsrer Sonne sogar nachstehen können. Siebt es aber Sterne, die sich nicht um Sonnen, sondern um Schwerpunkte bewegen, so liegt es nahe, dies Gesetz weiter auszubehnen. Danach fällt auch der Unterschied unsrer Sonne von ihren Planeten weg, und sie bewegen sich alle nur um den gemeinsamen Schwerpunkt, der zufällig der größeren Masse wegen innerhalb des Sonnenkörpers liegt. Dann giebt es aber auch keine Centralsonne mehr, die durch ihr überwiegendes Massengewicht herrscht, sondern nur einen gemeinsamen Schwerpunkt unsrer Sternwelt.

Es ist bekannt, daß auch unsre Sonne ihre fortschreitende Bewegung am Himmel hat. Sie beträgt nach Argelander, Struve, Johnson und Maclear 250 Mill. Meilen in 1 Jahre und ist auf das Sternbild Hercules 260° AR. u. + 31° Decl. gerichtet. Stände ihr ein Stern so nahe, daß sie mit ihm einen Doppelstern bilden könnte, so wäre ihre Bewegung leicht zu erklären. Aber der nächste α Centauri bewirkt höchstens eine Bewegung von $\frac{1}{88}$ Erdweite in 1 Jahre oder 180 Fuß in 1 Sec. (also mit einer Geschwindigkeit $\frac{1}{1512}$ der unsrer Erde), so daß sie kaum nach 20,000jähriger Beobachtung zu erkennen wäre. Zu der schnellen Bewegung unsrer Sonne kommt aber auch die gleiche aller übrigen isolirten Fixsterne, so daß sie ein gemeinsames von ihrem Schwerpunkt beherrschtes System bilden müssen, dessen Mittelpunkt Wäbler in die Aleyone, den Hauptstern der Pleiadengruppe setzt. Von diesem aber ist unsre Sonne noch 537 Lichtjahre entfernt. Als äußerste Grenze des Systems zeigt sich die Milchstraße, die nicht mehr wie selber als der optisch verdichtete Rand einer Sterngefüllten Kugel, sondern als ein Ringsystem von vielen Millionen Sternen gilt, daß von dem innern kugelförmigen Sternhaufen,

dem auch unsre Sonne angehört, durch Sternarme und sternlere Gegenden getrennt ist. Als Durchmesser dieses großen Systems ergibt sich nach der Entfernung der Aleyone von der Sonne die Größe von 8000 Lichtjahren, d. h. von $8000 \times 63000 = 21$ Mill. Meilen.

Unser Sternsystem ist aber nicht das einzige am Himmel. Jenseits der Milchstraße zeigen sich unzählige Nebel und Nebelsterne in den buntesten, seltsamsten Gestalten, als Ringe, Knoten, Kometen, Saturngleiche Formen, Spiralen, selbst Fragezeichen. Viele hat das Fernrohr bereits in Sterngruppen aufgelöst. Man zählt in einem Nebel von 200—4000 Sterne. Abgesehen davon, daß die entfernteren dieser Sterne durch das Fernrohr nicht sichtbar werden, sondern nur ihren Schimmer wie die Milchstraße dem bloßen Auge zeigen, ist es immer eine ungeheure Zahl, da das beste unbewaffnete Auge am herrlichsten Sternhimmel nicht mehr als 5000 Sterne sieht. Alle diese Nebel sind wieder besondere Weltensysteme, dem unsrer Milchstraße gleich, die sich um ihren Schwerpunkt, wie wir um die Aleyone bewegen. Der Orionnebel erscheint uns in der Größe von 34 Min., ist also um das 100fache seines Durchmessers von uns entfernt. Wäre er also auch nicht größer als unser Milchstraßensystem, so ergiebt sich doch immer für seine Entfernung von uns der Raum von 800,000 Lichtjahren. Es läßt sich aber wohl annehmen, daß jeder dieser Millionen Nebel von dem andern um ähnliche Entfernungen absteht; welche Unermesslichkeit der Welt! So giebt es also zahllose Weltensysteme gleich dem unsrer Milchstraße, das uns schon durch seine Dimensionen schwindeln macht. Es giebt selbst Doppel- und vielfache Nebel, wie die Magellanischen Wolken, die alle möglichen Gestalten, Nebel, Sternhaufen und einzelne Sterne vereinigen. Und so gruppieren sich nicht bloß die Planeten zu Planetensystemen, nicht bloß die einzelnen Fixsterne, wie die Sonne, oder die Gestirne der Milchstraße und der übrigen Nebelhaufen zu Sternsystemen, sondern diese selbst ordnen sich unter einander zu neuen Weltensystemen mit gemeinsamem Schwerpunkte.

Nachdem hierauf Hr. Weber den Ihnen bereits überlieferten Bitterungsbericht für den Monat August mitgetheilt hatte, eröffnete Hr. Garke der Versammlung, daß die nächste Sitzung wegen der beginnenden Michaelisferien erst Mittwoch den 8. October stattfinden werde.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 8. September.

- Im Kronprinzen:** Hr. Geh. Rath Dr. Fiemming a. Schwerin. Hr. Amicath Bennede a. Stokfurt. Hr. Paris. Bennede a. Köpen. Hr. Defon. Commis. Claus a. Acherleben. Die Hrnn. Kauf. Bied a. Frankfurt, Altk. a. Bremen, Bodenburg a. Bistho, Rommel a. Stuttgart, Freitag a. Hamburg, Siebersleben a. Magdeburg, Reinde a. Berlin.
- Stadt Jülich:** Hr. Rittergutsbes. Schubert a. Meineweh. Hr. Damm. Bisgard a. Halberstadt. Hr. Defon. Junst a. Reinsdorf. Hr. Reichth. Israel a. Weimar. Die Hrnn. Kauf. Neuf a. London, Gebr. Junder a. Heftel, Rathjam a. Magdeburg. Fr. Lenard a. Berlin. Mad. Delze a. Hamburg.
- Goldener Ring:** Hr. Amm. Hausen a. Klein-Ballwitz. Hr. Defon. Zimp. Künzling a. Groß-Ballwitz. Die Hrnn. Kauf. Grieshammer a. Leipzig, Heuter a. Gra, Wieling a. Erfurt, Hammer a. Göttingen.
- Englischer Hof:** Die Hrnn. Kauf. Wilhelm a. Berlin, Böttner a. Pulsnitz, Korbe a. Wien. Hr. Defon. Pehold a. Schaafstedt. Hr. Rent. Reichenbach a. Andern. Hr. Damm. Mann. m. Leogier a. Prießnitz. Die Hrnn. Amt. Nabe u. Arnd a. Polen. Hr. Rent. Schering a. Heideberg.
- Goldener Löwe:** Hr. Gumbel. Jung a. Lindenberg. Hr. Deber. a. Refer. Konlich a. Dresden. Hr. Dir. Schmidt a. Berlin. Hr. Gaff. Grob a. Almenau. Die Hrnn. Kauf. Hur a. Berlin, Hartung a. Naumburg, Rapp a. Schneberg, Michaelis a. Potsdam, Meyer a. Neustadt, Bladmann a. Berlin, Dragehoff a. Magdeburg, Otto a. Leipzig.
- Stadt Hamburg:** Hr. Saltmenbamer Weß u. Hr. Kaufm. Ullig a. Schwemmsel. Die Hrnn. Kauf. Fröde a. Erfurt, Leib a. Röhren, Israel a. Bernsburg, Ulrich a. Schweinfurt. Hr. Geh. Justizrath Dr. Angel a. Berlin. Hr. Amm. Braune a. Rabegast.
- Schwarzer Bär:** Hr. Gaff. Trautmann a. Eperstedt. Hr. Defon. Hubel a. Schraplau. Die Hrnn. Pechardt. Pfug u. Fuchs a. Wittenberg, Zimmermann a. Rubersdorf, Ehrhard a. Wursterode. Hr. Delikatshdr. Wolf a. Zinnowitz. Hr. Schausp. Koch a. Ebersfeld. Hr. Gaff. Koppe a. Zwodach.
- Goldne Kugel:** Hr. Pastor Uigenannt a. Eisleben. Hr. Jeweller Schander a. Newyork. Die Hrnn. Kauf. Heinemann a. Acherleben, Weisinger a. Ruppertsdorf. Hr. Defon. Schirmer a. Langendorf. Die Hrnn. Gumbel. Kraze a. Sangerhausen, Mohr a. Bornstedt. Hr. Amm. Thiesfeld a. Euzen. Hr. Fabric. Wagner a. Köhldorf. Hr. Rent. Körch a. Weimar.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Zulp. Carlo a. Potsdam. Die Hrnn. Rent. Heinemann u. Lehndorn a. Breslau. Die Hrnn. Kauf. Bolzath a. Erfurt, Baermann a. Wittenberg. Hr. Cant. Furcht a. Bonn. Hr. Fabricit. Pfeifer a. Kassel.
- Thüringer Bahnhof:** Die Hrnn. Barons v. Gley u. v. Gardeville a. Paris. Hr. Burgemeist. Douglas a. Acherleben. Die Hrnn. Privat. Peuren a. Weimar, Trautmann a. Paris, Buterode a. Erfurt. Hr. Dr. med. Fischmann a. Florenz. Hr. Kaufm. Konig a. Wien. Hr. Fabric. Herzog a. Leipzig. Hr. Graf v. Seckendorf, Königl. Gesandter a. Brüssel. Frau Baronia v. Klentron a. Pechoe. Hr. Offizier v. Raas a. Schandau. Hr. Ritterfr. Journiere a. Berlin. Hr. Amicath Nabe a. Ballenstedt. Hr. Dr. theol. Harnisch a. Elben.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zufuhrdruck *)	326,13 Par. l.	326,86 Par. l.	327,51 Par. l.	326,83 Par. l.
Dampfdruck	2,32 Par. l.	3,14 Par. l.	2,82 Par. l.	2,09 Par. l.
Relat. Feuchtigk.	0,87 pCt.	0,58 pCt.	0,79 pCt.	0,75 pCt.
Zufuhrwärme	7,4 G. Rm.	11,6 G. Rm.	6,5 G. Rm.	8,5 G. Rm.

*) Alle Zufuhrdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaumur reducirt.

Bekanntmachungen.

Donnerstag den 25. d. Mts. Vormittags 11 Uhr soll in dem Hofe des Rathhauses eine Feuerspritze, noch brauchbar, aber den für unsere Stadt zu machenden Ansprüchen nicht entsprechend, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Halle, den 5. September 1851.
Der Magistrat.

Holz-Verkauf in der Oberförsterei Schkenditz.

Freitag den 12. September 1851
Vormittags 10 Uhr

Kommen im Unterforste De lauer Haide und zwar am Kuhberge folgende aufgearbeitete Holzfortimente unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf,

circa:
13 Klafter Kiefern Brennweite,
2 dergl. Knüppel,
50 dergl. Stöcke,
8 Schock dergl. Abraum.
Vorstehende Hölzer werden Kaufslufigen vorher auf Verlangen angewiesen durch Herrn Förster Kaiser in Nietleben und Herrn Forstausseher Schuchardt in Dölan.
Schkenditz, den 6. September 1851.
Der Oberförster
Mehow.

Von dem zum Nachlaß der Frau Professor Bergener gehörigen, bisher in einzelnen Parzellen zu ungefähr 1 Morgen verpachteten Ackerstück bei Reideburg, der Kirchgarten genannt, werden zehn Parzellen zu Michaelis pachtlos und sollen

Donnerstag den 18. September d. J.
Nachmittags 2 Uhr
im Schmidt'schen Gasthose zu Reideburg anderwärts auf 3 oder 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.
Der Rechts-Anwalt
Gödecke.

Diejenigen, welche Bücher aus der **Marxien-Bibliothek** entliehen haben, werden ersucht dieselben bis **Samstag den 20. September** zurückzuliefern. Vom 24. Sept. bis 8. Oct. ist die Bibliothek geschlossen.
J. A.
Dr. Knauth.

Grundstück-Verkauf.

Ein in Halle nahe vor dem Kirchthor unmittelbar an der Saale sehr angenehm gelegenes Grundstück ist wegen Wohnortsveränderung aus freier Hand sofort zu verkaufen. Es besteht aus einem massiven Wohnhause und Nebengebäude mit einer Plattform von Zink, Pferdehals, Wagenremise u. dergl. mehr und einem großen Garten. Die Gebäude sind im besten baulichen Stande, enthalten einen Saal, 13 heizbare Zimmer, 5 Kammern, große Küche u. s. w. Selbstkäufer erfahren das Nähere daselbst Nr. 1216. C.

Eine junge **lockhaarig schwarze Gühner-Hündin**, ein Jahr alt, steht zum Verkauf in Halle, Glaucha Nr. 2009, der Kirche gegenüber.

Vogelschießen.

Nächsten Sonntag und Montag als den 14. und 15. Sept. findet unser diesjähriges Vogelschießen statt, dazu hiermit freundlichst einladet
Der Bürger-Jäger-Verein.
Lautschädt, d. 7. September 1851.

Verkauf. Drei Stück noch gute brauchbare **Kupferne Blasen**, von 90, 260 und 280 Quart Inhalt, zum **Kartoffeldämpfen** eingerichtet, sind zu verkaufen bei
Gehr. Wiegand in Merseburg.

Eisenern Geld-Kassen stehen billig zu verkaufen große Ulrichsstraße Nr. 70.

Wichtiges Geheimniß für Landwirthe!

Bei **C. S. Schroeder** in Berlin ist so eben erschienen und zu haben bei **Herrn Berner Markt Nr. 725:**

Koepp's chemisch-concentrirter Dünger

(nach Dickes System)
zum Nutzen für rationelle Landwirthe veröffentlicht.
Vierte mit Attesten über die Wirksamkeit und Vortheile dieses Düngers vermehrte Auflage.
Im versiegelten Couvert. Preis 3 Thaler.

Nach dieser Methode wird ein Scheffel Getreide für den geringen Preis von 5 $\frac{1}{2}$ gebüngt; bei kleineren Sämereien wie Nappes, Rüben, Klee u. s. w. betragen die Kosten pro Morgen kaum 1 $\frac{1}{2}$. Ueber die einfache und leichte Bereitung und Anwendung des Düngers haben sich die landwirthschaftlichen Organe genügend zu Gunsten derselben ausgesprochen.

Bad Wittekind schließt seine diesjährige Saison für **Eool** wie **Russische Dampf-bäder** am 20. September, weshalb die geehrten Badegäste, welche noch im Besiz von Bademarken sind, gebeten werden, solche bis dahin verbrauchen zu wollen, da sie für nächstes Jahr keine Gültigkeit haben.

Halle, den 8. September 1851.

Die Bade-Direction.

Das Atelier für Photographie und Daguerreotypie

von **H. Ganauge**, kleine Steinstraße Nr. 213,
empfiehlt sich zur Abnahme von Portraits auf **Papier und Platten** in jeder Größe (von der Fassung im Siegelring bis zur Lebensgröße) mittelst der vorzüglichsten Voigtländer'schen Instrumente in vollkommener Rehltheit und Feinheit zu den bekannten billigen Preisen.

Ein rechtliches ordentliches Mädchen wird zu Michaelis d. J. als Wirthschafterin auf einem Rittergute in der Nähe von Halle gesucht. Man hat sich bei **Herrn F. Haack** in Halle zu melden.

Ein Sohn ordentlicher Eltern kann in die Lehre treten bei
Ferd. Hänschel,
Klempner-Meister.

Ich warne jeden Freund, auch Gastgeber, dem **Ernst Mann** etwas zu borgen oder zu verabreichen, da ich für keine Zahlung aufkomme.
David Mann,
Schiffs-Eigenthümer.

Von **Mauer- und Dachziegel**, in bester Qualität, ist mir ein Commissions-Lager übergeben worden, die ich im Einzelnen und ganzen Partien zu den billigsten Preisen zu verkaufen vermag.
A. Schaefer,
Klausthorstraße Nr. 2166.

Eine Wirthschafterin von gesehten Jahren, mit guten Attesten versehen, sucht sofort eine Stelle durch **Friederike Kohlschreiber**, große Steinstraße Nr. 177.

Sonntag Nachmittag ging ein rothes Um-schlagetuch mit bunter Kante, auf dem Wege von der Elisabeth-Brücke unten an der Frenns-anstalt über den Steg nach den Weinbergen zu, verloren. Dringend wird daher der ehrliche Finder ersucht, das Tuch Nr. 50 große Ulrichsstraße gegen gute Belohnung abzugeben.

Ein schwarzer und rother Strickbeutel ist auf dem Wege von der Steinstraße, Ecke der Promenade, die Postgasse herunter nach der Rathshausgasse verloren gegangen; in demselben bestand sich eine Brille, so wie 2 $\frac{1}{2}$ Rpf. Kassen-Anweisungen und 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Courant. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung Rannische Str. Nr. 506 abzugeben.

Einem Lehrling auswärtiger Eltern sucht zum sofortigen Antritt in sein **Material-waaren-Geschäft**
Aug. Herrm. Ziegler,
Märkerstraße Nr. 458.

Ein schwarzer Pudel mit weißer Brust ist mir zugelaufen, und kann gegen Insertionsgebühren und Futterkosten abgeholt werden beim **Bahnwärter Braune** in Diemitz.

Neuen Sauerfohl und **saure Gurken** empfiehlt **Wagner**, Rittergasse 682.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 5. d. M. Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr starb unsere liebe **Clara** aus einer Erholungsreise in Schaaßsee.

Halle, den 7. September 1851.

Stahlschmidt und Frau.

Bei meiner Verlegung nach **Cölleba** allen Freunden in und um Halle ein herzliches Lebewohl, das persönlich zu sagen die Eile der Abreise mich verhinderte.

Cölleba, den 6. September 1851.

Assessor Vogel.

Marktberichte.

Magdeburg, den 6. September. (Nach Wispetz.)

Weizen 42 — 47 $\frac{1}{2}$ Gerste 27 — 30 $\frac{1}{2}$
Roggen 42 — 43 $\frac{1}{2}$ Hafer 21 — 24 $\frac{1}{2}$
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Kralles 2 $\frac{1}{2}$ — 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Dueblinburg, den 4. September. (Nach Wispetz.)
Weizen 38 — 43 $\frac{1}{2}$ Gerste 28 — 33 $\frac{1}{2}$
Roggen 42 — 45 $\frac{1}{2}$ Hafer 24 — 31 $\frac{1}{2}$
Kraffirtes Rübel, der Centner 11 $\frac{1}{2}$ — 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Reinöl, der Centner, 12 — 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Rübel, der Centner, 11 — 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Nordhausen, den 4. September
Weizen 1 $\frac{1}{2}$ 26 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Roggen 1 = 16 = 2 = 2 =
Gerste 1 = 10 = 1 = 15 =
Hafer 1 = 5 = 1 = 8 =
Rübel, der Centner 10 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Reinöl, der Centner 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 7. Sept. Abds. 6 Uhr am Unterpiegel 7 Fuß 11 Zoll.
am 8. Sept. Mgs. 6 Uhr am Unterpiegel 7 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 6. September am alten Pegel 22 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 5 Fuß 3 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg passirt:
Aufwärts: d. 5. Sept. C. Krause, Schlemmer-treibe, v. Magdeburg n. Lützen. — Den 6. Sept. F. Daubt, Güter, von Hamburg nach Prag. — W. Glauß, dergl., von Hamburg nach Lützen. — W. Glauß, Coak, v. Hamburg n. Bernburg. — W. Hoer-nel, rohes Eisen, v. Hamburg n. Weifen. — F. Holze, Feintocheln, v. Hamburg n. Weifen. — C. Wolze, Anochenschwärze, v. Berlin n. Salsmünde. — C. Wra-semer, Etaholz, v. Spandau n. Stadtm. Magdeburg. — C. Bertel, dergl. — F. Henschel, Güter, v. Magde-burg n. Dresden. — A. Dietel, dergl., v. Gützin n. Galtze ost.

Niederwärts: d. 6. Sept. W. Kämpel, fr. Döhl, v. Lebeck n. Berlin. — J. Schneider, dergl. — F. Proefel, Errop, v. Bernburg n. Magdeburg. — C. Hoepfner, Kalkstein, v. Bernburg n. Meiff. Magdeburg
Magdeburg, den 6. September 1851.

Rönlgl. Schiffsamt. Saaße.

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 419.

Halle, Dienstag den 9. September

1851.

Erste Ausgabe.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Berlin
steriums Frei-
men und ba-
ledigung lauf-
steriums beig-
längere Kont-
Finanzen.

Die „N-
nigs: Den
König gestern
Königl. Säch-
testen Wohlse-
anderthalb S-
ren dann in
selben das W-
nehmen geru-
höchsthö Re-
(den 8. Sept-
Berlin das A-
zollern-He-
Kreis Löwent-
reisen. Ihre
Valleyran
Ehre haben,
then. Von 9
2 $\frac{1}{2}$ Uhr wer-
Allerhöchsthö-
Uhr in Berli-
Maß. ohne A-
Die Kö-
Bad Nchl zu
In sonst
ber General-
Armeer in St-

Die R. Pr. S. widerspricht auf das Bestimmteste der unter an-
deren auch vom C.-B. gebrachten Nachricht von einem bevorstehenden
Fürstentag.

Das Korrespondenz-Bureau schreibt: Die Neue Preussische Zeit-
ung hat sich bemüht gefunden, unsere Notiz über die bevorstehende
Ernennung eines diesseitigen militairischen Bevollmächtigten
für Paris als „unbegründet“ zu bezeichnen. Wir können dieselbe
mit der Versicherung wiederholen, daß sie vollständig begründet ist
und daß sie auch bereits von einer andern hiesigen, sonst gut orien-
tierten Zeitung bestätigt wurde, zugleich mit dem Zusatz der Motive,
welche für eine solche Sendung bestimmend waren. Es scheint der
Neuen Preussischen Zeitung in diesem Falle weniger an der Wahrheit
der Thatsache, als an dem Umstande zu liegen, daß nicht ein Mann
ihrer Partei in Frage kommt.

Zu technischen Mitgliedern der Prüfungs-Kommission für Buch-
drucker wurden gestern die Herren Decker, Starke, C. Unger, Petsch,
Sittenseldt, Zahnte, Möser und G. Schade gewählt.

Die neueste Nr. (6.) des Ministerialblatts für die gesammte in-
nere Verwaltung enthält u. A. nachstehende Verfügungen: 1) Vom
16. Juli, daß Lehrer, sowohl Elementar-, als Lehrer an höheren

Unterrichtsanstalten, sie mögen von Gemeindebehörden oder vom
Staate angestellt sein, von der Wählbarkeit zu Mitgliedern des Ge-
meinderaths ausgeschlossen sind, oder davon durch Verlegung der
Genehmigung der Behörde ausgeschlossen werden können. Die Geis-
lichen bedürfen zur Uebernahme dieses Nebenamtes jedenfalls der
Genehmigung der geistlichen Oberen, so daß in der Hand der Consi-
storien, resp. der katholischen Bischöfe liegt, die statthabende Wahl
zu befätigen oder zu versagen. 2) Vom 22. Juni wegen Verpflich-
tung zur Annahme und unentgeltlichen Verwaltung der Stelle eines
Gemeindevorsehers in den, nach Titel III. der neuen Gemeindeord-
nung verwalteten Städten. 3) Vom 23. Juni, daß die Vorschriften
über die Wahl der Schiedsmänner auf dem Lande mit der neuen Ge-
meindeordnung nicht im Widerspruch stehen, und daher bis zur legis-
lativen Regelung des Schiedsmannsinstituts auch ferner, selbst in Be-
zirken, in denen die Gemeindeordnung bereits eingeführt ist, zur An-
wendung kommen können.

Mit Bezug auf die in Württemberg erfolgte Entbindung des
Heeres von dem Eide auf die Verfassung wiederholt das C.-B. jetzt
seine Mittheilung, daß ein Antrag bei der Bundesversammlung bevor-
stehe, nach welchem die Vereibigung von Bundesstruppen auf die resp.
Landesverfassungen im Interesse des Bundes für unzulässig erklärt
werden soll. Bestimmte Anträge gegen die Presse sollen bis jetzt in
Frankfurt dem C.-B. zufolge noch nicht vorliegen. Dagegen scheint
das C.-B. anzunehmen, daß zugleich mit der Einsetzung der Central-
polizeibehörde, in deren Bereich die Pressangelegenheiten vorzugsweise
gehören würden, auch von Bundeswegen gewisse administrative Press-
beschränkungen durch Bestimmungen über die Beförderung von Jour-
nalen durch die Post u. s. w. zu erwarten seien.

Berlin, d. 7. Sept. (Se. Majestät der König haben geruht:
Dem Fürsten Maximilian Karl von Thurn und Taxis, so
wie dem Ober-Kammerherrn und Minister des Königlichen Hauses,
General-Lieutenant Grafen zu Stolberg-Wernigerode, den
Schwarzen Adler-Orden zu verleihen.

Merseburg, d. 8. Sept. Gestern fand hier nach vorausgegan-
gener kirchlicher Feier die Eröffnung des Provinzial-Landtages als
interimistischer Provinzial-Vertretung für die Provinz Sachsen statt,
welcher in den Nachmittagsstunden ein Diner im Ständehause folgte.
Die Abgeordneten waren nicht vollständig erschienen, namentlich ver-
misste man die Vertreter der Stadt Magdeburg. Heute um 11 Uhr
wird eine Sitzung hauptsächlich zur Bornahme geschäftlicher Einrich-
tungen gehalten werden.

Frankfurt a. M., d. 4. Sept. Wenn man einem hier ver-
breiteten Gerichte Glauben schenkt, so könnte die Auberufung des
Hrn. v. Thun von hier vielleicht bald erfolgen. Man meint, daß
die jüngsten Vorgänge in Wien einen Ministerwechsel herbeiführen könn-
ten, daß alsdann mit einer andern Politik in Wien ein neuer Bun-
despräsidialgesandter nach Frankfurt kommen würde. Jedensfalls hängt
aber das Bleiben oder Gehen des Hrn. v. Thun von der Wendung
der Dinge in Wien ab. Die Ultrconservativen, deren Chef Fürst
Metternich ist, sollen frohlockend die Haupt erbeben und meinen, daß
ihre Zeit nicht mehr fern sei. — Die Thätigkeit des Bundes-
tags scheint noch immer gelähmt; ob dies mit den politischen Ereig-
nissen in Wien zusammenhängt, oder ob man das Resultat der Zu-
sammenkunft in Nchl abwartet, oder was sonst noch störend und